

## mobile immobilien 2013

Die Arbeit von Elfi Anderegg zeichnet sich aus durch einen analytisch-konzeptuellen Ansatz und durch formale Präzision in der Ausführung. Die Präferenz der Künstlerin liegt bei den fotografischen Verfahren – Camera obscura und Digitalfotografie. Je nach künstlerischer Fragestellung unterzieht sie die Bilder der digitalen Bearbeitung oder kombiniert sie mit Malerei. Zu ihrer bevorzugten bildnerischen Strategie gehört die serielle Reihung. Verändern, variieren, weiterentwickeln sind Themen, die ihrem Werk eingeschrieben sind. Elfi Anderegg verknüpft ihre Bilder nicht nur durch horizontales Aneinanderreihen. Mit der Überlagerung von Fotografien durch Doppelbelichtung – quasi die Reihung oder Verknüpfung in der Vertikalen – lässt sie schwebende Bildwelten von visueller Assoziationskraft entstehen (turkish delight, 2011). Das Spielerische und Verspielte mitunter auch das Humorvolle sind ihren Arbeiten ebenso eigen wie eine inhaltliche Vielschichtigkeit.

Als Tochter österreichischer Eltern wuchs die Künstlerin in der Schweiz in verschiedenen kulturellen Welten auf. Dieses Bewusstsein hat ihre Arbeit von Anfang an geprägt und zu wunderbaren Bildfindungen geführt. Dazu gehört das ortsspezifisch für die Schulanlage Vogelsang in Zürich konzipierte und ausgeführte Werk Ornamente, 2003. Eine Serie von Fotografien des bunten Federkleides männlicher einheimischer Zugvögel hat die Künstlerin in digitaler Bearbeitung in ornamentale symmetrische Muster überführt. Diese orientalisches anmutenden abstrakten Motive verweisen auf eine andere, Kultur – auf die zweite Heimat der Zugvögel.

Die aktuelle Arbeit Mobile Immobilien handelt vom primären menschlichen Bedürfnis nach Behausung und gehört zu einem Themenkreis, mit dem sich die Künstlerin seit längerem beschäftigt, mit dem städtebaulichen und sozialen Wandel, wie sie ihn an ihrem Wohnort in der Agglomeration von Zürich beobachtet. Mit ihren künstlerischen Recherchen zur zeitgenössischen Architektur und zur Urbanisierung mischt sich Elfi Anderegg immer wieder ein in einen gesellschaftspolitischen Diskurs (findlinge – aktion wohnland, 2011).

Mobile Immobilien ist als Versuchsanordnung angelegt. Materialien und Prozedere legte die Künstlerin vorgängig fest. Gegeben waren: mobile Tischbeine, Reissbrett, Skobalitplatte, Kartonschachtel, Latten, Plexiglas, Kunststoffolie transparent, Baumwollstoffe weiss, Wabenkartons, Wellkarton, Luftpolsterfolie, Kaninchendraht, Scherengitter, Isolationsmatte.

Dreissig Varianten von einfachen Behausungen sollte sie damit konstruieren, eine Aufgabe nicht ohne Tücken, hat sich die Künstlerin doch auferlegt, keinerlei Hilfsmittel zum Fixieren der einzelnen Teile zu verwenden. Jedes erfolgreich erstellte Obdach dokumentierte sie fotografisch, bevor sie es wieder zerlegte, um eine neue Konstruktionsvariante in Angriff zu nehmen.

Mobile Immobilien präsentierte Elfi Anderegg schliesslich als eine fotografische Arbeit, die sie zur Installation erweiterte mit den sorgfältig zu einem kompakten Objekt gebündelten Konstruktionsmaterialien.

Die Bricolage, der experimentelle Umgang mit so genannt kunstfremden Materialien für dreidimensionale Konstruktionen und plastische Objekte ist ein wichtiges Thema in der Schweizer Gegenwartskunst. Doch anders als die Kunstschaffenden, die sich dieser Methode bedienen, geht es Elfi Anderegg nicht primär um das realisierte Werk, vielmehr ist ihre Arbeit eine Aufforderung an den Betrachter, sich am gedanklichen Prozess zu beteiligen und die Reihe der Variationen weiterzudenken. Der in den Raum gestellte Packen ist Denkanstoss und die Präsentation der Fotografien, die nicht Bild an Bild gereiht sind sondern mit Leerstellen dazwischen, verleiht der Aufforderung Nachdruck.

Mobile Immobilien führt freilich über den minimalistisch-konzeptuellen Kontext hinaus. Dieser Arbeit ist auch eine narrative Qualität eigen. Die fotografisch dokumentierten Konstruktionen von kleinen privaten Welten auf beschränkte Zeit, die minimalen Schutz und Rückzug bieten, verweisen auf die gesellschaftliche Realität von Obdachlosen in den Grossstädten. Andererseits mögen die labilen Wohngebilde, die sich durchaus als witzige Konfigurationen manifestieren, an die improvisierten Haus- und Zeltkonstruktionen aus Kindheitstagen erinnern.

Mit dem Fokus auf die kompakt gebündelten Materialien soll schliesslich ein weiteres Thema angesprochen sein. Die Beweglichkeit und die Mobilität des global agierenden Menschen. Dieses moderne Nomadentum findet in der Do-it-yourself-Kultur einen Ausdruck: Billige und leicht zerlegbare Möbel für eine Lebensweise, die Flexibilität und Minimalismus der Habseligkeiten fordert. Die von Elfi Anderegg gebündelten Baumaterialien, zum Transport bereit, mögen den mit Filzdecke, Taschenlampe und Fettklumpen bestückten Schlitten von Joseph Beuys in Erinnerung rufen, ein Sinnbild für Mobilität und Veränderung, sind sie alleweil.





home 008



mobile immobilien – elfi andereg

home 013